

einer Stadt erhobenen) Ortes sind Deutsche; knapp vor Liebenau haben wir nemlich, zum letztenmal auf unserer Bahnfahrt, die Sprachgrenze überschritten, die sich übrigens von Liebenau nordwestwärts bis an den südwestlichen Fuss des Jeschken hinzieht. — Die Bevölkerung von Liebenau lebt vorwiegend von Industrie. Wenn wir die Stadt besuchen, fällt uns ein Gebäude auf, das durch seinen italienischen Styl von den übrigen Häusern der Stadt wesentlich und vortheilhaft absticht. Das Haus wurde ums Jahr 1850 erbaut und soll eine getreue Nachbildung eines venetianischen Palastes sein. Besitzer und Bewohner des Hauses ist der Glas-Fabrikant und Grosshändler Herr Franz Unger, und wir haben hier reiche Gelegenheit, die Mannigfaltigkeit und Schönheit der Glasindustrie dieser Gegend in ihren verschiedenartigsten Erzeugnissen kennen zu lernen: von den Glasperlen, mit denen der Neger so gern sich schmückt, von den zolllangen, gefärbten Glasstücken (Spools), die von Engländern in gewissen streng festgesetzten Quantitäten bestellt werden, um in Afrika als Münze zu dienen bei Einhandlung von Goldstaub und Elfenbein, bis

---

unterm Roll, zu unterscheiden von Bad Wartenberg) 3 M. Einsp. 3 fl., Zweisp. 4 fl., Niemes 4 M. Einsp. 5 fl., Zweisp. 6 fl. Reichenau  $\frac{3}{4}$  M. Einsp.  $1\frac{1}{2}$  fl., Zweisp. 2 fl., Gablonz 1 M. Einsp. 2 fl., Zweisp. 3 fl., Wiesenthal 2 M. Einsp. 3 fl., Zweisp. 4 fl., Tiefenbach 3 M. Einsp. 4 fl., Zweisp. 5 fl., wobei der Reisende die Zehrung des Kutschers und die Mauth zu zahlen hat. — *Gasthaus in Liebenau*: zum Erzherzog Stephan, wird uns als billig und gut bezeichnet. (Zimmerpreis 35—60 Nkr.) *Vergnügungsorte bei Liebenau* Felsenthal (mit Schiessstätte) und Lerchenfeld, beide mit Felsenkellern.